

Bürgerlich ! - Bürgerlich ?

Für eine bürgerliche Regierung - Gemeinsam für ein bürgerliches Luzern

(wot) Wahlen ! Egal, ob Gemeindewahlen, Kantonsratswahlen, Eidgenössische Wahlen, auf Plakaten, Broschüren, Flyers oder in den Medien, die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger werden aufgerufen: „Wählt bürgerlich ! „ Doch die Stimm- und Wahlberechtigten sind ja alle Bürgerinnen und Bürger. Gibt es denn in den Augen gewisser Politiker „Bürgerlichere“ als andere ? Oder gibt es vielleicht Bürgerinnen und Bürger erster und zweiter Klasse ? Oder sind vielleicht Wählerinnen und Wähler, die nicht bürgerlich wählen, dann „Nicht-Bürgerliche“ oder gar „Nichtbürger ? Kann ja nicht sein ! In der Bundesverfassung Art. 2, Abs. 3 heisst es doch: Sie (die Eidgenossenschaft) sorgt für eine möglichst grosse Chancengleichheit unter den Bürgerinnen und Bürgern. Und in Art. 37, Abs. 1: Schweizerbürgerin und Schweizerbürger ist, wer das Bürgerrecht einer Gemeinde und das Bürgerrecht eines Kantons besitzt.

Im Mittelalter waren die Bürger Bewohner einer Stadt. Sie unterschieden sich vom Adel, vom Bauer und vom gewöhnlichen Einwohner. Im Laufe der Jahre hat sich der Begriff Bürger, Bürgertum, bürgerlich immer wieder verändert. Seit dem Ersten Weltkrieg, dem Generalstreik und den Wahlen von 1919 wurde der Begriff „bürgerlich“ auch politisch verwendet. In der Zuschreibung „bürgerlich“ haben sich nach Beilegung ihres jahre-langen Konflikts die Ultramontanen Katholisch-Konservativen (heute CVP) und die Freisinnigen (heute FDP) mit der damaligen BGB (1917, heute SVP) zusammen gefunden. Der Grund war vor allem eine gemeinsame Abwehr des neuen politischen Gegners, der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz (SP seit 1888). Da waren einerseits die Interessen der Bourgeoisie, des Bürgertums (Grossunternehmer, Fabrikbesitzer, Handwerker, landbesitzende Grossbauern und Eigner der Produktionsmittel) und auf der andern Seite die Klasse der Arbeiter, die nur ihre, auf dem Arbeitsmarkt zu verkaufende Arbeitskraft besaßen. Das ergab die strikte Aufteilung der politischen Wellenlängen im Begriffspaar Bürgerblock und Arbeiterpartei. Eigentlich war das ja problematisch, einen Gegensatz zu machen zwischen einer Politik für Bürger und einer für Arbeiter.



mer, Fabrikbesitzer, Handwerker, landbesitzende Grossbauern und Eigner der Produktionsmittel) und auf der andern Seite die Klasse der Arbeiter, die nur ihre, auf dem Arbeitsmarkt zu verkaufende Arbeitskraft besaßen. Das ergab die strikte Aufteilung der politischen Wellenlängen im Begriffspaar Bürgerblock und Arbeiterpartei. Ei-

gentlich war das ja problematisch, einen Gegensatz zu machen zwischen einer Politik für Bürger und einer für Arbeiter.

Auch Arbeiter und Angestellte sind Bürger. Immerhin, damals standen bürgerliche Kräfte noch ein für Wirtschaft und Staat. Wie weit der damalige Begriff „Bürger“ heute, nach dem Wandel zur Dienstleistungsgesellschaft noch zutrifft ?

Nun

Heute steht der Begriff „bürgerlich“ für „politisch nicht links“ und ist das anerkannte Etikett für die SVP, die FDP, die BDP und die CVP. Doch, was verstehen sie alle unter dem scheinbar gleichen Begriff ? Sind aller vier mehr oder weniger liberal ? Sind alle vier mehr oder weniger konservativ ? Oder sind sie eher sozial-liberal ? Heisst bürgerlich auch in der Mitte stehen zwischen den alten Blöcken ? Befürworten Bürgerliche eine Freie Wirtschaft, oder eine Marktwirtschaft oder eine soziale Marktwirtschaft ? Was ist eine denn bürgerliche Meinung zur Stellung der Schweiz in Europa, in der globalisierten Welt ? Was meinen denn die „Bürgerlichen“ zur Einwanderung und Migration ? Alle das Gleiche ? Wie ist ihre bürgerliche Meinung zur Stellung der Frau in der Gesellschaft ? Sind sie wirklich für mehr Eigenverantwortung (zum Beispiel bei den Bauern) ? Ist der Staat für sie zu einem Feindbild geworden, zum Moloch, der arme Bürger aussaugt ? Ersticken sie Gemeinwohl und Gemeinsinn in egoistischem Nationalismus ? Ist bürgerlich ein Kampf gegen den Sozialstaat, für drastische Einschnitte im Gesundheits- und Bildungsangebot, dem Staat möglichst viele Mittel zu entziehen ? „Mehr Freiheit – weniger Staat“ ist die Parole der bürgerlichen Parteien SVP und FDP seit den 90er Jahren. Ist bürgerlich alles, was sie Starken stärkt und die Schwachen schwächt ? Würde heissen, was nicht dieser Meinung entspricht, ist nicht bürgerlich, also links ?

Doch, wie das Wort schon sagt, Wer „freier Bürger“ sein will, der braucht eine starke Burg. Ohne (starken) Staat gibt es keine Citoyens und damit auch keine bürgerliche Politik.



Iskra meint: « *Segui il tuo corso e lascia dir le gente* »
(„Geh deinen Weg und lass die Leute reden“ Dante Alighieri 1265-1321)

Bahn frei - Place aux trains - Via libra pils trens - Via libra ai treni

(wot) Die Eröffnung des Gotthard-Basistunnels ist Geschichte. Tausende haben an den Feierlichkeiten in Erstfeld und Pollegio teilgenommen. Seien es Tunnel- oder Eisenbahnfreunde mit einer ersten Fahrt unter dem Gotthard durch oder als Festbesucher an der Einweihungszeremonie. Die Vorstellungen waren riesige Erfolge. „Die Reaktion waren positiv. Die Festbesucher konnten die Aufführungen ganz mühelos emotional und intellektuell nachvollziehen“ meinte der Regisseur Volker Hesse. Doch scheinbar waren nicht alle Festbesucher der gleichen Meinung. Die Inszenierung mit dem Leitbild „Mythos Gotthard“ mit Figuren und Sagen aus der Alpenkultur hat vor allem bei gewissen Patrioten Staub aufgewirbelt. Tanzende Heuhaufen und Fabelwesen wurden mit islamischen Derwischen verwechselt. Nationalrätin Sylvia Flückiger-Bäni (AG) der national-konservativen Schweizerischen Volkspartei monierte, dass „tanzende Derwische“ Teil der Zeremonie gewesen seien. Ein muslimischer Derwisch präsentiere keinesfalls schweizerische Grundwerte und mit dieser Form zur Annäherung an Allah, werden unsere Grundwerte verraten.“ Oha !



Zu wenig Schweizer Käse ?

Wieder einmal mehr ! Da hat wieder einmal mehr für besonders gute Schweizer das „schweizerische“ gefehlt. Es gibt sie ja, die PolitikerInnen, die mit dem „schweizerischen“ natürlich Alphorn, Trachten, Treicheln, Jodeln und Fahnenschwingen oder sogar Wetterschmöcker meinen und mit Sennechäppi und Edelweisshemden das Vaterland retten wollen. Alles schöne Bräuche, Ueberlieferungen, und Sitten aus früheren Jahren oder Jahrhunderten. Aber das sind keine Schweizer Werte, das ist Folklore, das sind Traditionen. Mani Matter, Liedermacher und Jurist (1936-1972) meinte einmal: „Was unsere Väter schufen, war, als sie es schufen, neu. Bleiben wir später den Vätern treu, schaffen wir Neues.“

Ja, was sind den Schweizer Werte ?

Iskra meint: Die Bundesverfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft vom 18. April 1899 sagt es:

- Freiheit, die Rechte des Volkes, Unabhängigkeit (Art. 1)
- Gemeinsame Wohlfahrt, nachhaltige Entwicklung, Zusammenhalt und kulturelle Vielfalt des Landes, Chancengleichheit unter der den Bürgerinnen und Bürgern (Art. 2)
- Persönliche Freiheit: Menschenwürde, Rechtsgleichheit, Glaubens und Gewissensfreiheit, Meinungsfreiheit, Sprachenfreiheit, usw..... (Art. 7 usf)

„Patriot sein heisst, die Heimat trotz der Patrioten zu lieben“ (Gerhard Kocher)

Ein Millionen-Geschenk für die Bauern

(wot) Will das Parlament den Bauern künftig ein Geschenk von 400 Millionen Franken jährlich machen ? Der Nationalrat hat in seiner Sondersession dieses Frühjahr Ja gesagt. Es geht um ein Privileg das sie bei der Besteuerung ihres Bodens geniessen. Wenn sie Landwirtschaftsland verkaufen, müssen sie einen kleineren Gewinn an den Staat abgeben als andere Selbstständigerwerbende. Das will auch niemand ändern. Umstritten ist aber die Frage, ob die gleiche milde Besteuerung auch dann angewendet werden muss, wenn Bauern eingezontes Bauland verkaufen. Ein Bundesgerichtsurteil aus dem Jahre 2011 sagt: Beim Verkauf von Land in der Bauzone gilt für Landwirte die gleiche Rechtslage wie für andere Bürger. Eine Motion von Nationalrat Müller (CVP/LU) will dies zu Gunsten der Bauern wieder ändern. Der Nationalrat hat als Erstrat der Motion mit 100 zu 84 zugestimmt und sich hinter die Baulobby gestellt. SVP, BDP und CVP (!) stimmten geschlossen dafür.



Und jetzt ?

Das Geschäft geht nun in den Ständerat. Dessen Finanzkommission lehnt jedoch die geplante Gesetzesänderung mit grosser Mehrheit ab. Grund: Die Steuerausfälle beim Bund, je zur Hälfte Steuern und der AHV (Lohnbeiträge) seien zu hoch. Auch der Bundesrat ist der Auffassung, dass ein solches Gesetz das Gebot der Rechtsgleichheit verletzt. Nun, die SP, die GLP und Teile der FDP sind zum Referendum bereit.



Iskra meint: Wird das Land eines Bauern in die Bauzone eingezont und danach verkauft, wird dieser locker zum mehrfachen Millionär. Das Halten und Verkaufen von Bauland darf doch nicht als schützenswert und subventionswürdig eingestuft werden. Solange grosse Lottogewinne besteuert werden, sollen auch die Bauern auf quasi geschenktem Land ihren Obolus entrichten. Die Bauern, welche das Geld am nötigsten hätten, haben sowieso kein Bauland oder nur an schlechten Lagen (z.B. Bergbauern). Es würden wieder-um jene profitieren, welche den Hals nie voll genug kriegen. Die Bauern, will heissen das „Bauern-

parlament in Bern sind heute so stark, dass für sie die Bundeskasse zum Selbstbedienungsladen geworden ist, getreu nach dem Motto:

Wer hat noch nichts ? Wer braucht noch was ?

Und wieder ein Beispiel:

Grundsätzlich stellt sich die Frage: Wie kann man Spekulationen unterbinden ? Wir sollten uns von privatem Grundbesitz lösen ! Aber wie ?

Moment

Goldener Fallschirm

Armeechef Blattmann scheidet 2017 aus dem VBS aus mit einer Abgangsentschädigung von rund 360 000 Franken für die nächsten zwei Jahre. Dieser „Goldene Fallschirm“ ist kein Einzelfall. Gemäss dem Eidgenössischen Personalamt profitieren rund 5000 Bundesbeamte von Sonderbedingungen. Solche Frühpensionierungen und Zuschläge kosten den Steuerzahler jährlich einen zweistelligen Millionenbetrag. Wer profitiert vor allem davon: Berufsmilitär (anscheinend wegen viel Präsenz und Ueberzeit) und Mitarbeiter vom Eidgenössischen Aussen-departement (wegen anscheinend besonderen Lebensbedingungen).

Moment

Ein Rohrkrepierer, was ist das ?

Nach Wikipedia: a) ein Geschoss, das im Rohr krepieret, bevor es die Waffe verlassen kann, b) etwas was nicht den erhofften Erfolg bringt.

Konkret: Bei den Luzerner Stadtratswahlen verpasste Stephan Roth seine Wiederwahl als Stadtpräsident und Stadtrat im ersten Wahlgang. Was macht seine CVP ? Sie macht ein Päckli mit ihrer bürgerlichen Schwesterpartei, der SVP. Fazit: Roth als Präsident abgewählt, und sein SVP Kamerad auf der gleichen Liste verpasst die Wahl.

Moment

Nun hat auch der Ständerat den Schwan in der Eidg. Jagdverordnung auf die Liste jener Arten gesetzt, deren Bestände reguliert werden können. Der Bär, der Wolf, der Luchs, der Biber die Liste wird immer länger. Wer sind die „politischen Schützen“ in den Parlamenten: Ständerat Imoberdorf (CVP/VS.), Ständerat Rieder (CVP/VS) , Ständerat Engler (CVP/GR), Ständerat Niederberger (CVP/NW, Kantonsrat Zurfluh (CVP/UR. Liegt es an der Politik ? Die wahren Probleme werden auf die lange Bank geschoben, Probleme, die keine sind, herbeigeredet.

Moment

Arroganz und / oder.....

Die Sonntags-Zeitung veröffentlichte, im Zusammenhang mit dem Absturz einer Maschine in den Niederlanden, am 19. Juni ein Interview mit Daniel Hösli (58), pensionierter Kampfpilot und Kommandant der Patrouille Suisse, u.a. mit der folgenden Frage:

So-Zeitung: „ Die Flieger der Patrouille Suisse haben den Ruf halsbrecherische Draufgänger zu sein ?“

*Daniel Hösli: „ Es sind alles Männer, die Power haben. Sie sind aber auch zuverlässig und können grossem Druck standhalten. **Mit Klosterbrüdern gewinnt schliesslich niemand einen Kampf.** Die Kampfpiloten sind aber keine bösen Kriegsgurgeln“*

Iskra meint: Was soll dieser absurde Vergleich eines Kampfpiloten (wann fand jetzt eigentlich der letzte Luftkampf gegen die russische WWS statt ?) mit einem Klosterbruder ? Es braucht schon eine gewisse Dosis Anmassung militärische Power so die Höhe zu stemmen. Aber warum auch nicht ? Schliesslich leben wir in der Schweiz dank unserer Luftwaffe und ihrer Patrouille Suisse seit Jahren in Frieden und Freiheit.

